

## **Jahreshauptversammlung des Landesverbandes saarländischer Imker e.V. am 10. März 2019 in Eppelborn**

### **TOP 5: Jahresbericht des Landesvorsitzenden Dr. habil. Christian Pfeil**

- es gilt das gesprochene Wort -

#### ***Wo stehen wir?***

Die Imkerei und die Honigbiene werden seit vielen Jahren von Sympathie getragen. Unsere Jungimkerkurse sind ausgebucht. Vereine, deren Zukunft unsicher schien, blühen auf. Mich erreichen Schreiben von Vereinsvorsitzenden, die zu Recht mit Stolz drauf verweisen, dass sie ihre Mitgliederzahlen in wenigen Jahren mehr als verdreifacht haben. Politik, Presse und Öffentlichkeit bringen uns ein großes Interesse entgegen.

Wenn ich diese Entwicklung betrachte, so freue ich mich über die glückliche Lage, in der sich die Imkerei im Saarland befindet. Ich empfinde es als große Ehre unserem Verband vorstehen zu dürfen und ein Vorstandsteam um mich versammelt zu haben, die in ihren Fachbereichen ausgewiesene Fachfrauen und Fachmänner sind und deren stilles Engagement hinter den Kulissen als Schriftführerin, als Schatzmeisterin oder Webmaster die erfolgreiche Arbeit des Verbandes erst möglich macht.

Aktuelle Entwicklungen haben in der Regel eine lange, oft generationenübergreifende Vorgeschichte. „Wenn wir wissen wollen wohin wir gehen, sollten wir wissen woher wir kommen.“ heißt es über die Geschichtswissenschaft. Ich glaube es lohnt in die Vergangenheit zu schauen, um die jetzige Entwicklung zu verstehen, welche die Imkerei erlebt.

Die Blüte der Imkerei in Deutschland liegt ziemlich genau 100 Jahre zurück. Der Deutsche Imkerbund zählte im Jahr 1922 mit knapp 250.000 Mitgliedern eine Zahl an Imkern, die seitdem nie wieder erreicht wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es im Saarland rund 5000 Imker, die ihr Hobby aufgrund der bestehenden Not und als Nebenerwerb ausgeübt haben. „Imkerei ist Landwirtschaft ohne Land.“ Diese Aussage stammt aus dieser Zeit. Herr Eberl / (Herr Hoffmann / Frau Croon), ist das nicht eine schöne Aussage über die Imkerei?

Als es den Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg besser und besser ging, schrumpften auch die Zahlen der Imker und der gehaltenen Völker. In den 80er Jahren erreicht die Imkerei in der Bundesrepublik zahlenmäßig einen Tiefpunkt mit ca. 80.000 Imkern. Heute haben wir, Dank eines enormen Zugewinns an Jungimkern, in Deutschland wieder ca. 130.000 Imkerinnen und Imker mit 820.000 Völkern. Im Saarland haben wir heute – zählt man institutionelle Mitglieder und Schulen hinzu – knapp 2000 Imkerinnen und Imker mit im Schnitt 5 Völkern pro Imkerei und Wachstumsraten, die um 10% schwanken. Motivation und Antrieb für unser schönes Hobby haben sich völlig gewandelt. Die Freude an der Natur, der Wunsch nach Selbstversorgung und die regionale Verbundenheit hat den Nebenerwerb – ich will das so pauschal sagen – gänzlich abgelöst. Statt Nebenerwerb stehen nun Naturverbundenheit und Freude an der Honigbiene als Bestäuberinsekt im Vordergrund.

### ***Veränderte Erwartungen an die Imkerei und Reaktion des Landesverbandes***

Warum gehe ich soweit in die Geschichte zurück? Nun, weil es uns etwas über die Entwicklung der Imkerei lehrt, die wir derzeit beobachten. Es lehrt uns etwas über die Erwartungen und Wünsche, mit denen die Imkerinnen und

Imker, die Naturfreundinnen und -freunde in unsere Vereine kommen. Diese Erwartungen dürfen wir nicht enttäuschen, sondern wir müssen Sie annehmen und als Potential für uns nutzen.

In der Diskussion finden wir derzeit zwei Schlagwörter, welche die Diskussion beherrschen: Bienensterben und Insektensterben. Ich warne ausdrücklich davor, die Landwirtschaft hier an den Pranger zu stellen. Der Landesverband Saarländischer Imker pflegt ein konstruktives und gutes Verhältnis zu Landwirtschaftskammer und Bauernverband. Im Gespräch kommen wir weiter. Sicher sind landwirtschaftliche Monokulturen ein Problem. Im Saarland gibt es jedoch so etwas nicht. Ich bin beruflich sehr viel unterwegs und sehe, wenn ich durch Brandenburg fahre, Maisflächen bis zum Horizont. Für Insekten ist das so wertvoll wie ein geteilter Parkplatz.

Insekten benötigen viele verschiedenen Pflanzenarten - Grünstreifen, feuchte Gräben. Wildbienen sind auf wenige oder im Extremfall eine einzige Pflanzenart spezialisiert. Holzbienen benötigen Totholz. Fehlen diese Pflanzen und Biotope, fehlen auch die spezialisierten Insekten. Selbstverständlich trägt auch der Einsatz von Pestiziden zum Insektensterben bei. Einige greifen den Pflanzenbestand und damit Lebensräume an, andere wie Neonikotinoide schädigen die Insekten direkt.

Ich teile die Überzeugung des Tierökologen Johannes Steidle von der Universität Hohenheim: Struktureiche Lebensräume sind ein zentraler Baustein für ein Gegensteuern beim Schwund der Insekten. Um hier aktiv zu werden und ein klares Signal in die Imkervereine und an die Öffentlichkeit zu senden, hat sich der Landesverband Saarländischer Imker entschlossen, einen eigenen Fachbereich „Bienenweide“ ins Leben zu rufen. Ich bin sehr froh, dass

Herr Dr. Wörner, den viele bereits als stellvertretenden Fachwart für Zucht kennen diese Aufgabe übernehmen wird. Er wird den Fachbereich gleich selbst vorstellen.

Unsere Imkervereine, die Kreise und der Landesverband müssen sich auf die veränderten Erwartungen unserer Neuimkerinnen und Neuimker einstellen. Mittelfristig ist es das Ziel, für die Vereine Fachwarte für Bienenweide auszubilden, die für das Thema zur Verfügung stehen. Eine erste Veranstaltung mit einer ausführlichen Vorstellung des Fachbereichs ist für den 11. Mai 2019 geplant. Hier wird Herr Dr. Wörner den Fachbereich und seine Ziele ausführlich vorstellen. Herr Dr. Otten vom Fachzentrum in Mayen wird ergänzend dazu das Thema Blühpflanzen und Pollenversorgung thematisieren.

Wir benötigen Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Lebensräume für Insekten, Wildbienen und Blühflächen. Sei es als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, für die Landwirtschaft, Kommunen oder in den Vereinen selbst.

Verzichten wir auf diese Neuausrichtung des Landesverbandes, so besteht aus meiner Sicht die sehr konkrete Gefahr, dass uns Imkerinnen und Imker der Vorwurf gemacht wird – das hat auch der Deutsche Imkerbund frühzeitig erkannt, Herr Schmieder – wir kümmerten uns aus pekuniären Gründen nur um das Wohlergehen unserer Honigbiene. Wir tun gut daran zu kommunizieren, dass Bienenschutz und Insektenschutz untrennbar verbunden sind. Das möchte der Landesverband mit dem neuen Fachbereich zum Ausdruck bringen.

### ***Maßnahmen des vergangenen Jahres und Pläne für das kommende Jahr***

Der Landesverband verwendet – wie Sie dem Bericht unserer Schatzmeisterin gleich entnehmen werden, die erhobenen Mitgliedsbeiträge zum weit überwiegenden Teil für Schulungen, Honiguntersuchungen, Fortbildungen und Dienstleistungen für die Imkerinnen und Imker im Land. Als Glanzlichter unter den Schulungen des vergangenen Jahres sind die Fortbildungen im Bereich Zucht und Völkerführung mit Herrn Ahrens-Lagast (Leiter der Bienenstation der Universität Würzburg), im Bereich Honig von Herrn Dr. Mühlen und selbstverständlich die traditionelle Ausbildung im Bereich Bienengesundheit durch Herrn Dr. Otten zu nennen.

Der Landesverband ist der festen Überzeugung, dass die großzügige Unterstützung von Landesregierung und EU in Wissen gut investiert ist. Wissen überdauert die Zeit und kann weitergegeben werden. Von dieser Stelle möchte ich der Landesregierung, Ihnen Herr Ministerpräsident und Ihnen Herr Staatssekretär Krämer ganz herzlich für die großzügige Unterstützung der Imkerei im Saarland danken. Bitte bestellen Sie auch Herrn Minister Jost unser herzliches Dankeschön. Ich weiß als Mitarbeiter der Haushaltsabteilung eines Haushaltsnotlagelandes nur zu gut, dass es ein Kraftakt ist, diese Mittel Jahr für Jahr zur Verfügung zu stellen. In einer Schulung am 16. März 2019 in Kirkel Limbach wird der Landesverband alle Vereine und Kreise über die Neuerungen der Landes- und EU-Förderung unterrichten. Den Termin finden Sie auf der Homepage. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Was die Finanzplanung des Landesverbandes anbelangt, hatten wir im vergangenen Jahr bereits darüber diskutiert, wie sich der Verband aufstellt. Dazu habe ich dem erweiterten Landesvorstand im November 2018 intensiv Bericht erstattet. Durch die Geschäftsstelle kommt es planmäßig (und von der

Jahreshauptversammlung abgeseget) zu einem Vermögensverzehr, und einem Defizit. Um Kosten zu sparen, haben wir die Geschäftsstelle räumlich etwas verkleinert. Das strukturelle Defizit bleibt jedoch vorhanden und war durch fehlende Rechnungsabgrenzungen im vergangenen Jahr größer ausgewiesen, als es strukturell tatsächlich ist. In diesem Jahr wird es auf der anderen Seite besser dargestellt, als es in Wirklichkeit vorhanden ist.

Wir sind finanziell gesund, müssen uns aber frühzeitig darüber Gedanken machen, wohin wir finanziell wollen. Ich habe im Sinne tragfähiger Finanzen des Landes deshalb im erweiterten Landesvorstand angeregt, für das Thema Finanzplanung und Gemeinnützigkeit (diese ist de facto vorhanden, uns fehlt die Anerkennung durch das Finanzamt) eine Arbeitsgruppe einzuberufen, die uns zur kommenden Jahreshauptversammlung im März 2020 dazu einen Beschlussvorschlag unterbreitet. Diese Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit im Frühjahr aufnehmen.

### ***Die Gestaltung der neuen Homepage des Landesverbandes***

Ein Kraftakt des vergangenen Jahres war die Arbeit an unserer neuen Homepage. Nach der Neuwahl im Jahr 2017 war der neue Vorstand bestrebt, dem Neustart auch ein digitales Gesicht zu geben. Gut Ding will Weile haben und so haben wir nach dem Einholen mehrerer Angebote und dem Einwerben von Sponsorengeldern mit HDW eine renommierte Agentur gewinnen können, die uns bei dieser Neugestaltung zur Seite stand. Herr Hellenthal, einer der Leiter der Agentur und seine Mitarbeiterin, Frau Baier, sind heute bei uns zu Gast.

Ursprünglich war eine Finanzierung dieses Projektes auch aus EU-Fördermitteln vorgesehen. Um die Projekte in der Fläche nicht mit diesen Ausgaben zu

belasten und das Projekt überhaupt möglich zu machen, mussten wir einen anderen Weg wählen. So hat sich der Landesvorstand dazu entschieden, für das Projekt Sponsorengelder einzuwerben. Diese Entscheidung haben wir uns vom erweiterten Landesvorstand, das heißt auch von den Kreisverbänden, absegnen lassen. So kommt es, dass wir mit Unterstützung der ausführenden Agentur HDW, der Staatskanzlei, von Saartoto, des Sparkassenverbandes und der juris GmbH eine Homepage realisieren konnten, die dem modernen Servicegedanken und den Erwartungen der Imkerinnen und Imker gerecht wird. Dazu Ihnen Herr Ministerpräsident, Ihnen Herr Staatssekretär, Ihnen Herr Hellenthal und allen Sponsoren ein ganz herzliches Dankeschön von dieser Stelle. Ihr Engagement hat sehr konkrete positive Auswirkungen in allen Bereichen der Imkerei im Saarland.

Ob Honigqualität, Seuchenschutz, Professionalisierung des Informationsflusses bei Fortbildungen und vom Veterinäramt beliehenen Bienensachverständigen: Dieses Engagement ist spürbar und wird seine entschiedene Wirkung auf die saarländische Imkerei nicht verfehlen. Wir sind ein sehr kleiner Landesverband. Unsere Homepage erfüllt für die Imkerinnen und Imker im Saarland Dienstleistungen, die in anderen Landesverbänden durch Personal in Geschäftsstellen aufgefangen werden können. Wir werden gleich einen Blick auf die Homepage wagen. Bevor wir uns das Ergebnis dieses Projektes ansehen drei Bemerkungen dazu:

Erstens: Aus Kostengründen haben wir uns nicht das Rundum-Wohlfühl-Paket geleistet. Wir haben uns von HDW Expertise und Rat eingekauft zur Strukturierung und zum Design. Das Gerüst und Design stammt von HDW, alle Texte und viele Elemente sind von Fachwartinnen und Fachwarten in stundenlanger Nacharbeit geschrieben und erstellt worden. Bilder haben wir

selbst beigesteuert oder sie wurden uns von befreundeten Imkern zur Verfügung gestellt und nicht zugekauft. Alles was sie in der Bilderwelt sehen, sind private Aufnahmen, die zum weit überwiegenden Teil aus dem Vorstand stammen. Dies und die Eigenarbeit des Vorstandes führt dazu, dass – wahrscheinlich zum Leidwesen von Ihnen Frau Baier – ästhetisch nicht alles so geworden ist, wie es die reine Lehre der Webdesigner vorsieht. Verzeihen Sie uns. Wir sind Imker. Andererseits mussten wir uns dem Diktat der Raster beugen und nicht alle (aus Ihrer Sicht vermutlich seltsamen Wünsche) konnten durchgeführt werden.

Zweitens: Diese Homepage ist im Werden begriffen und entwickelt sich wie ein Bienenvolk. Es gibt sicher Bedarfe für Modifikationen. Es gibt offene Punkte und ausstehenden Zulieferungen. Unter anderem haben wir den Deutschen Imkerbund um Bildmaterial gebeten, um die Verankerung des Landesverbandes Saarländischer Imker im Deutschen Imkerbund auch visuell sehr deutlich zu machen.

Eine Homepage ist nie fertig. Wir sind auf Ihre Kommentare angewiesen und gespannt. Welche Links funktionieren nicht? Wo sehen Sie Ergänzungsbedarf? Was vermissen Sie? Wo würden Sie strukturelle Änderungen anregen? Was gefällt Ihnen und was gefällt Ihnen nicht? Wo gibt es vielleicht bei Vereinen falsche Kontaktdaten?

Eine Homepage lebt nur, wenn Sie auch befüllt wird. Bitte helfen Sie uns und geben Sie Termine für Fortbildungen und Veranstaltung, Nachrichten oder allgemeine Informationen rund um die Imkerei an die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Drittens: Nutzen sie die Möglichkeiten, die uns die neue Homepage bietet. Wir haben einen Newsletter programmieren lassen, zu dem Sie sich anmelden



können und mit dem Sie automatisch mit Informationen rund um die Imkerei im Saarland versorgt werden. Bitte melden Sie sich an.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!